

„Beglückendes Telefonat“ ruft nach Baden-Baden

Die neuen Baldreit-Stipendiaten: Komponist Benjamin Scheuer und Schriftsteller Gunther Geltinger

Von Harald Holzmann

Baden-Baden. Eine Wohnung mitten im Herzen der Kurstadt – nur einen Steinwurf von allen wichtigen kulturellen Highlights entfernt. Und das noch in unmittelbarer Nähe der geselligen Treffpunkte der Stadt, und eine der ältesten Gaststätten der Stadt vor der Haustür. Das Leben als Baldreit-Stipendiat hat wahrlich etwas Verlockendes.

Die beiden neuen Stipendiaten, die am Donnerstag der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, wissen das zu schätzen. Schriftsteller Gunther Geltinger und Komponist Benjamin Scheuer strahlten vor Freude. „Es war für mich eines der beglückendsten Telefonate der letzten Zeit“, sagte Gunther Geltinger, Jahrgang 1974, über den Anruf, den er Anfang April bekommen hatte.

”

Es ist schon Luxus, dass ich ein halbes Jahr hier leben darf.

Benjamin Scheuer
Baldreit-Stipendiat

Damals teilte ihm Anja Riedl mit, dass er den Sommer 2025 in Baden-Baden verbringen darf. Von April bis September 2025 ist er als Stipendiat ausgewählt worden. Die sechs Monate vorher bringt Komponist Benjamin Scheuer in der Kurstadt. Für ihn ist es eine kleine Heimkehr, wie er sagte. Er studierte an der Musikhochschule Karlsruhe. „Damals haben wir immer mal Ausflüge nach Baden-Baden gemacht“, erinnert sich der Hamburger, Jahrgang 1987. „Es ist schon ein Luxus, dass ich ein halbes Jahr hier leben darf.“

Anja Riedl ist im Rathaus für die Betreuung der Stipendiaten zuständig. Sie kümmert sich um die Fragen der Baden-Badener auf Zeit, knüpft Kontakte, hilft weiter und betätigt sich auch schon mal als Stadtführerin oder Hausmeisterin in der Stipendiatenwohnung über den Dächern der Altstadt. Ihr Chef, Oberbürgermeister Dietmar Späth (parteilos), sagte am Donnerstag, dass es für die beiden Stipendiaten diesmal 99 Bewerbungen gegeben habe – 25 Literaten, 26 Komponisten und 48 Bildende Künstler hatten Unterlagen eingereicht.

Die zwölfköpfige Jury sichtet die Unterlagen und wählt aus jeder Sparte drei Bewerber aus, die sich persönlich vorstellen dürfen. Unter diesen neun Künstlern aus der „Short List“ werden dann zwei Stipendiaten ausgewählt, die jeweils sechs Monate in Baden-Baden verbringen dürfen. Benjamin Scheuer und Gunther Geltinger sind der 47. und 48. Stipendiat. Das Stipendium, das maßgeblich von der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau gefördert wird, gibt es seit 1986. Damals



Schriftsteller Gunther Geltinger (Zweiter von links) und Komponist Benjamin Scheuer (Zweiter von rechts) freuen sich aufs Baldreit-Stipendium. Sparkassen-Direktor Martin Semmet (links) und OB Dietmar Späth heißen sie willkommen. Foto: Harald Holzmann

trat Schriftsteller Walter Gröhner das erste Stipendium in der Kurstadt an. Bereits die zweite Stipendiatin dürfte vielen Baden-Badenerinnen mit Vorliebe für Komposition bekannt sein: Violeta Dinescu folgte ihm 1987 und hat seither Baden-Baden als zweiten Wohnsitz behalten.

Sie blieb nicht die Einzige, die Baden-Baden nicht mehr losließ: Auch Frank Lippold, der 2014 Stipendiat war und mit seinen Holzschnitten international bekannt wurde, hat sich hier niedergelassen. Einige der Stipendiaten sind sehr erfolgreich, so zum Beispiel Steffen Kopetzky, der viele Bestseller schrieb oder Catalin Dorian Florescu. In jüngster Zeit wählte die Jury kurz vor ihrem Durchbruch Deniz Ohde aus, die kurz darauf auf der Shortlist des Deutschen Buchhandels stand.

38

Jahre

gibt es das Baldreit-Stipendium bereits in Baden-Baden – 46 Künstler waren in dieser Zeit schon hier zu Gast.

Für sechs Monate leben die Künstlerinnen und Künstler im Baldreit-Komplex. Die Wohnung wird von der Stadt mietauf freigelegt und ist voll ausgestattet. Ein monatliches Stipendium von etwas mehr als 800 Euro wird von der Sparkasse gesponsert. Und so können die Künstler einfach in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen.

Darauf freuen sich die beiden Neuen sehr. Benjamin Scheuer, dessen Passion es ist, „etwas Humor in die zeitgenössische Musik zu bringen“, wie er sagt, will sich einem Projekt mit dem Titel „Show“ widmen. „Ich hätte auch total Lust darauf, das Ergebnis hier zu präsentieren“, meinte er. Außerdem sagte er, dass er gerne mit Kindern und Jugendlichen in den Dialog treten würde, um auch eine „neue Generation für die zeitgenössische Musik zu begeistern“.

Gunther Geltinger wiederum arbeitet derzeit an seinem vierten Roman „Das Katzenhaus“, der 2026 beim Suhrkamp-Verlag erscheinen soll. Er habe sich gezielt für das Stipendium in Baden-Baden beworben, sagte er, weil das Buch unter anderem in Südbaden spielen wird.

Um authentisch schreiben zu können, will er die Menschen und die Landschaft um Baden-Baden kennenlernen. Speziell auf der Suche ist er nach Menschen, die ins Badische geflüchtet sind nach dem Zweiten Weltkrieg und ihm ihre Geschichte erzählen. Er möchte Lesungen in der Stadtbibliothek veranstalten.

Gerade eingezogen in der Baldreit-Wohnung ist übrigens Komponist Haosi Howard Chen, der bereits 2023 ausgewählt wurde.

Alle Baldreit-Stipendiaten im Überblick

jeweils 11 bis 13 Monate:

1986/1987: Walter Gröhner, Schriftsteller
1987/1988: Violeta Dinescu, Komponistin
1988/1989: Monika Köhn, Lyrikerin
1989/1990: Werner Ganzmann, Maler
1990/1991: Jochen Langer, Schriftsteller
1992: Rudolf Herz, Kulturforscher
1993/1994: Lilian Faschinger, Schriftstellerin
1994/1995: Claus-Steffen Mahnkopf, Komponist
1995/1996: Sinje Dillenkofer, Fotokünstlerin
1996/1997: Ria Endres, Schriftstellerin
1997/1998: Marc André, Komponist
1998/1999: Steffen Kopetzky, Schriftsteller
1999/2000: Till Exit, Bildender Künstler
2000/2001: Detlef Heusinger, Komponist
2001/2002: Hendrik Rost, Lyriker
2002/2003: Alexej Schipenko, Schriftsteller
2004: Anton Safronov, Komponist

2005/2006: Bruno Preisendörfer, Schriftsteller
2006/2007: Rolf Wicker, Bildender Künstler
2007/2008: Katja Hagedorn, Schriftstellerin
2008/2009: Oxana Omelchuk, Komponistin
2009/2010: Dirk Vollenbroich, Bildender Künstler

jeweils 6 Monate:

2010/2011: Catalin Dorian Florescu, Schriftsteller
2011: Marko Nikodijevic, Komponist
2012: Tina Veihelmann, Schriftstellerin
2012: Johannes Boris Borowski, Komponist
2012/2013: Inka Bach, Schriftstellerin
2013: Tina Beifuss, Bildende Künstlerin
2014: Frank Lippold, Bildender Künstler
2014/2015: Matthias Senkel, Schriftsteller
2015: Sven Daigger, Komponist
2015/2016: Madeleine Prahs, Literatin

2017: Rike Scheffler, Lyrikerin
2017/2018: Charlotte Eifler, Bildende Kunst/Film
2018: Alex Vaughan, Komponist
2018: Jan Snela, Schriftsteller
2019: Christophe Ndabananiye, Bildender Künstler
2019/2020: Claudia Holzinger, Bildende Künstlerin
2020: Thilo Westermann, Bildender Künstler
2020/2021: Deniz Ohde, Schriftstellerin
2021/2022: Alisa Kossak, Bildende Künstlerin
2022: Sebastian R.A. Wendt, Komponist
2022/2023: Nora Schramm, Schriftstellerin
2023: Eckhart Nickel, Schriftsteller
2023/2024: Gökcen Acay Bauer, Bildende Künstlerin
2024: Howard Chen, Komponist
2024/2025: Benjamin Scheuer, Komponist
2025: Gunther Geltinger, Schriftsteller

Hüppi-Brüder präsentieren ihre Werke

Die Künstler zeigen im Baden-Badener Kunstraum im Tannenhof ihre ganz unterschiedlichen Arbeiten

Von Veruschka Rechel

Baden-Baden. Die Auslandsschweizer Thaddäus und Johannes Hüppi sind nicht nur Brüder, sondern auch bekannte Künstler, die in Baden-Baden leben und arbeiten. Im Kunstraum im Tannenhof präsentieren sie unter dem Titel „Je näher, desto ferner“ ihre fünfte gemeinsame Ausstellung. Die Räume im ehemaligen Hotel Tannenhof haben sich mittlerweile als Plattform für zeitgenössische Kunst etabliert.

Kaum endete dort die erfolgreiche Präsentation mit Arbeiten aus Privatsammlungen und dem Nachlass des Architekt-

”

Ich fühle mich in der klassischen Vorstellung von Malerei zu Hause.

Johannes Hüppi
Künstler

ten, Stadtplaners und Künstlers Lutz Fecht, ist bereits das nächste künstlerische Highlight in Sicht. Die Werkschau der Hüppi-Brüder wird zweifellos der Höhepunkt der bisherigen Ausstellungen im Kunstraum im Tannenhof sein. Das liegt nicht nur an ihrem Vater Alfonso Hüppi, der als Objektkünstler und Zeichner zu den wichtigsten Vertretern der Nachkriegsavantgarde und Postmoderne zählt. Seine Söhne sind längst aus seinem Schatten getreten und haben sich ihre eigenen künstlerischen Meriten verdient.

Davon können sich die Besucher ihrer aktuellen Ausstellung selbst überzeugen. Frühere Bilder von Johannes Hüppi spiegeln unter anderem die Auseinandersetzung mit kunsthistorischen, literarischen, mythologischen oder filmischen Ikonografien. Jetzt zeigt er vor allem auf Baden-Baden und Umgebung

bezogene Motive, zu denen ihn Wanderungen, Rad- und Motorradtouren inspirierten.

„Ich fühle mich in der klassischen Vorstellung von Malerei zu Hause, die sich seit der Renaissance entwickelt hat“, erklärt der Künstler. Seine bevorzugten Themen wie Landschaften, Akte und

Porträts malt er am liebsten mit Ölfarbe auf Leinwand, Holz oder Karton.

Thaddäus Hüppi stellte sich vor dieser Werkschau die Frage: „Wie kann man modern sein und trotzdem Themen und formale Prinzipien aufgreifen, die bis ins Mittelalter zurückreichen?“ Die Antwort: Er verwendete einerseits moderne Materialien, die sich in der Kunstproduktion seit den Siebzigerjahren durchgesetzt haben.

Andererseits kreierte er damit Motive aus der archaischen Vergangenheit, nicht christlichen, kirchlichen oder außereuropäischen Ursprungs, vermischt mit modernsten Erfahrungen der Werbung, des Comic und der sozialen Medien. „Ich möchte mit einer zeitgemäßen Ästhetik dem Zusammenhang zwischen Form und Inhalt Ausdruck verleihen“, verdeutlicht er. Zu seinen Arbeiten gehören Skulpturen und Installationen, die bewusst figürlich und farbig gehalten sind, Zeichnungen sowie Gemälde mit politischen und poetischen Anteilen.

Thematisch gibt es bei den Brüdern so gut wie keine Gemeinsamkeiten. „Doch unsere allgemeinen Ansichten über Kunst sind deckungsgleich“, betont Johannes Hüppi ihre Verbundenheit.

Service

Die Vernissage ist am Sonntag, 28. April, um 11 Uhr, im Kunstraum im Tannenhof, Hans-Bredow-Straße 20, Baden-Baden. Die Ausstellung läuft bis Sonntag, 14. Juli. Geöffnet ist jeden Sonntag, von 10 bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Johannes Hüppi (links) präsentiert eines seiner großen Gemälde, Thaddäus Hüppi seine Installation „badischer Schimpfer“. Foto: Veruschka Rechel

Kurzführung in der Kunsthalle

Baden-Baden (red). Die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden bietet am Freitag, 26. April, sowie jeden Freitag um 13 Uhr in der Reihe Friday-Lunch-Tour eine Kurzführung durch die Ausstellung „No other cure none other than words in talking“. Dabei stellt ein Mitglied des kuratorischen Teams einzelne Werke oder Werkkomplexe aus der Ausstellung vor, wie die Kunsthalle mitteilt.

Lisa Fitz im Rantastic

Baden-Baden-Haueneberstein (red). Die Kabarettistin Lisa Fitz spielt am Mittwoch, 8. Mai, ab 20.30 Uhr ihr aktuelles Programm im Rantastic Haueneberstein. Das Programm trägt den Namen „Dummheit ist kein Ausnahmefall“, wie das Rantastic in einem Pressetext mitteilte. Die Kabarettistin ist aufgrund populistischer Aussagen in der Vergangenheit in die Kritik geraten.

Musik und Poesie vom Kultur-Ensemble

Baden-Baden (red). Das Kultur-Ensemble Baden-Baden lädt, am Freitag, 3. Mai, um 15.30 Uhr im Café La Terrasse, Baden-Baden, Cité Breisgaustraße 19 zu „Musik und Poesie – Geschichten und Gedichte zum Thema: Im Prater blü'n wieder die Bäume“ ein. Das Ensemble besteht aus Marianne Spettinagel-Schneider und Gisela Hertel, begleitet von Freddy am E-Piano.